

Zeitschrift: Innerrhoder Geschichtsfreund

Herausgeber: Historischer Verein Appenzell

Band: 1 (1953)

Vorwort: Geleitwort

Autor: Steuble, R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Innerrhoder Geschichtsfreund

I. Heft Herausgegeben vom Historischen Verein Appenzell 1953

| I N H A L T: | Seite |
|---|-------|
| Geleitwort | 1 |
| Cand. phil. Prof. P. Rainald Fischer, OCap., Appenzell: Eine neue Quelle zur Geschichte des spanischen Bündnisses und der Landteilung von 1597 | 3 |
| Dr. phil. Frz. Stark, Schulinspektor, Appenzell: Die appenzellische Marktrechtsskunde | 24 |
| Dr. phil. Otto Frehner, Museumsverwalter, Herisau: Der Anteil von Appenzell I. Rh. an der Schwägalp in der Gemeinde Hundwil, Appenzell A. Rh., 1597—1894. I. Teil | 30 |
| Dr. med. R. Steuble, Appenzell: Innerrhoder Chronik 1952 | 41 |

Geleitwort

Der Historische Verein Appenzell hat in den beinahe 75 Jahren seines Bestehens fast kein Gebiet spärlicher betreut als das der Publikation. Woran fehlte es? Teilweise wohl an nötigen Geldmitteln, mehr aber an der nötigen Initiative und Anregung und sicher nicht an Stoff und den Leuten, die das Zeug dazu gehabt hätten, Wichtiges aufzuschreiben und herauszugeben. Bis vor etwa 20 Jahren nannte sich der Verein der historisch-antiquarische. Und es galt auch Jahrzehnte lang die Haupttätigkeit des Vereins den antiquarischen Belangen: der Erhaltung und Vergrößerung der Altertumssammlung. So kommt es, daß eigentlich die einzige Publikation von Vereinswegen der Katalog der Sammlung ist, der in zwei Auflagen schon in den Neunziger Jahren als Heftlein von 34 Seiten erschienen und heute längst vergriffen ist. Später kam dann und wann, aber selten genug, ein Vortrag als Separatdruck heraus oder der Verein übernahm in neuester Zeit den Vertrieb kleinerer Arbeiten. Wir denken da besonders an das schöne Broschürchen über die Burg Clanx von alt Präsident Diebolder, an die jährliche Chronik des jetzigen Präsidenten und an die Arbeit von A. Ruosch über die Rhodswappen.

Die Wünschbarkeit, ja die Notwendigkeit eines einfachen Publikationsorgans wurde besonders eindrücklich, als man,

anlässlich eines Vortrages von Prof. Dr. P. Adalbert Wagner OCap., im Januar 1951 Einblick gewann in das reiche, in 20 Jahren Forscherarbeit gesammelte, aber nie gedruckte landesgeschichtliche Material des Referenten. In zwei Eingaben wurde der Regierung empfohlen, diese, aber auch andere historische Beiträge zur Landesgeschichte in einer jährlich erscheinenden, kleinen Zeitschrift herauszugeben. Am 2. Februar 1952 hat dann die Standeskommission dem Historischen Verein einen jährlichen Beitrag von Fr. 500.— für dieses Vorhaben gesprochen, und mit weiterer finanzieller Beihilfe ist es möglich geworden, daß heute die erste Nummer des «Innerrhoder Geschichtsfreund» in die Hand des Lesers kommt. Der eigentliche Geburtstag der Zeitschrift ist der 17. Juli 1952, wo die Kommission in Anwesenheit unserer Fachhistoriker, der Herren Dr. P. Adalbert Wagner, P. Rainald Fischer, Schulinspektor Dr. Stark und Ratschreiber Dr. Großer nach fruchtbare Aussprache die Herausgabe der Zeitschrift definitiv beschlossen hat. Es wurde in der gleichen Sitzung in der «Linde» in Appenzell eine Redaktionskommission eingesetzt, der neben dem Vereinspräsidenten die vier oben genannten Herren angehören.

Wir sind uns wohl bewußt, daß wir mit der Gründung dieser kleinen Schrift an einem bescheidenen Anfang stehen. Dieser «Innerrhoder Geschichtsfreund» ist noch ein recht schmales Büschchen, dem fast bange werden könnte, wenn es in den Bibliotheken die stolzen Reihen von Jahrbüchern und Neujahrsblättern auswärtiger Vereine antreffen wird. Wir sind aber über sein Erscheinen trotzdem voller Freude, denn wir haben die Ueberzeugung, daß dieses Organ, so klein es jetzt noch ist, doch mit der Zeit ein schönes und wichtiges Sammelwerk für unsere Landesgeschichte werden dürfte und das besonders auch für eine früher oder später erscheinende Innerrhoder Geschichte unerlässliche Vorarbeit leisten wird. Darüber hinaus aber wird ganz allgemein nach einem Wort Oskar Vasellas «Geschichtsschreibung stets ein Ausdruck höherer Kultur bleiben, denn sie setzt das Streben nach tieferm Einblick in Werden und Bilden von Menschen und ihren Gemeinschaften voraus».

Es ist besser, ein kleines Licht anzuzünden, als über die Finsternis zu jammern! Mit diesem Motto schicken wir den «Geschichtsfreund» ins Land hinaus. Möge er an recht vielen

Orten eine bleibende Heimstatt finden und im ganzen Volke die tiefe Ehrfurcht, die allem Vergangenen und Geschichte Gewordenen gebührt, wachhalten!

Dr. R. STEUBLE, VEREINSPRÄSIDENT

Eine neue Quelle zur Geschichte des spanischen Bündnisses und der Landteilung von 1597

P. RAINALD FISCHER

Die Landteilung darf neben den Befreiungskämpfen als einschneidendstes Ereignis der Appenzeller Geschichte gelten. Darum findet sie ihren schriftlichen Niederschlag nicht nur in zeitgenössischen Urkunden und den Berichten der ausländischen Gesandten, sondern auch in Streitschriften und chronikalischen Aufzeichnungen von hüben und drüben. Es fällt aber sicher auf, daß auf außerrhodischer Seite bis herauf zu Zellweger, Ritter und Kürsteiner bedeutend mehr über die Trennung des Landes Appenzell geschrieben wurde als im kleineren Innerrhoden.¹⁾ Das hängt nicht nur damit zusammen, daß im äußern Landesteil eine numerisch und wahrscheinlich auch prozentual größere Bildungsschicht herrschte, sondern es röhrt ebenso sehr daher, daß man hier ein stärkeres Rechtfertigungsgefühl verspürte, weil man ein neues Staatsbewußtsein aufbauen mußte, während Innerrhoden weit mehr von der alten Tradition zehren konnte.

Die verschiedenen außerrhodischen Quellen zur Landteilung und ihrer Vorgeschichte sind meist in Sammelbänden vereinigt, wie man sie in verschiedenen schweizerischen Archiven

¹⁾ J. C. Zellweger, Gesch. d. appenz. Volkes, 3. Band, 2. Abteilung, Trogen 1840. K. Ritter, Die Teilung des Landes Appenzell im Jahre 1597. Trogen 1897. M. Kürsteiner, Appenzell Außerrhoden von der Landteilung bis zum Ausscheiden aus dem Deutschen Reiche. Zürcher Diss. Trogen 1920. Auf innerrhodischer Seite existieren nur die beiden chronikalischen Darstellungen von Ulrich Suter (gest. 1689), die von seinem Sohn Johann Baptist fortgesetzt wurde, im LA Appenzell (Auszüge veröffentlichte Carl Rusch in: Beiträge zur Geschichte Innerrhodens 1917, S. A. aus dem «Appenzeller Volksfreund» 1917) und von Johann Konrad Geiger (1632—1707), früher im Besitz von Landammann Dr. C. Rusch.